

der Umstand, dass der Sperber, der doch als unzählbarer Bursche bekannt ist und sich schwer an die Gefangenschaft gewöhnt, überhaupt noch zurückgekehrt ist. — In Nr. 43 schildert uns L. Robinson im Artikel „Die Hauptstadt der Pelikane“ das Leben und Treiben der Pelikane auf der an der Ostküste von Florida gelegenen, zirka 2 ha. grosse Pelikaninsel. Verfasser kennt den zoologischen Namen dieser Pelikanart nicht. Nach der ausgezeichneten Abbildung und der Beschreibung des Vogels (Grösse starker Gänse, grau auf dem Rücken, dunkelbraun auf der Brust, langer, brauner und

weiss gezeichneter Hals) handelt es sich ohne Zweifel um den kleinen amerikanischen Pelikan (*Pelecanus fuscus*), welcher sich durch seine im Verhältnis zu dem kleinen Körperbau kolossale Flügelspannweite auszeichnet. Die Abbildungen nach Originalaufnahme (die Pelikan-Kolonie, Gelege des Pelikans, junge Pelikane im Nest, brütender Pelikan, halberwachsene Pelikane und Alarm in der Kolonie) geben uns ein interessantes biologisches Bild dieses zu tausenden auf der Insel sich anhaltenden Vogels. D.

### Kleinere Mitteilungen.

**Die photographische Camera als Vogelfängerkasten.** Dem Berliner Kriminalmuseum ist eine Camera überwiesen worden, die keineswegs harmlosen photographischen Zwecken diene. Der äusserlich einem grossen Handapparat täuschend nachgeahmte Kasten wurde einem gewerbmässigen Vogelfänger abgenommen, der darin Fangapparate, Leim, Netze, Schlingen und die gefangenen Vögel unterbrachte. Er galt bei seinen Nachbarn und Bekannten als ein eifriger Amateurphotograph, da er jeden Tag mit seinem Kasten Touren nach dem Tegeler Forst unternahm, bis er dort von Gendarmen auf frischer Tat ertappt und festgenommen wurde.

**Tiergarten in Bern.** Der Bestand der Tiere war auf Ende 1902 folgender: 4 männliche und 5 weibliche Bären, 11 Edelhirsche, 27 Dammhirsche, 1 Reh, 3 Mähnschafe, 2 schwarze und 3 weisse Schwäne, 22 Enten verschiedener Arten. Der Voranschlag erwies sich, wie der Gemeinderat im Bericht zur Gemeinderrechnung ausführt, im letzten Jahre als ungenügend aus drei Gründen: Aufgebot einer Abteilung Feuerwehr zum Herausholen eines jungen Bären, der sich auf einer Tanne des Bärengrabens verstiegen hatte, Missraten der Rosskastanien und Ersatz dieses billigen Hirschenfutters durch teureres Heu. Schliesslich haben sich seit Oktober eine grosse Zahl (bis 72 Stück) Wildenten täglich zum Besuch eingefunden, was die Futterkosten wesentlich vermehrt hat.

**Steinadler erlegt.** „Der Deutsche Jäger“ bringt unterm 10. April folgende Notiz: „In den „M. N. N.“ las man kürzlich, dass vor einigen Tagen Herr Hans Apfblöck in der Nähe der Milbertshofer Bahnüberfahrt einen Steinadler von 2 m Flugbreite erlegt habe. Nachträglich stellt sich heraus, dass dieser Adler Herrn Universitätsprofessor Dr. Schlösser, der ihn aus Bosnien mitgebracht hatte, entflohen ist und so ein tragisches Ende gefunden hat. . . .“

Dieser Vorfall erinnert uns an den schwarzen Storch welcher vor einigen Jahren im Dalmazi an der Aare bei Bern geschossen wurde und dessen Besitzer

nachher dem „glücklichen“ Schützen eine gesalzene Rechnung vorlegte. D.

### Tierärztliche Sektionsbefunde.

Unsere Leser, welche über die Todesursache von Vögeln Auskunft zu erhalten wünschen, wollen sich an Herrn Kreistierarzt Dr. phil. Rud. Buri in Laupen (Kt. Bern) wenden. Die Kadaver sind möglichst frisch, wenn irgend tunlich in ein mit Spiritus feucht gemachtes Tuch gewickelt und auch sonst wohlverpackt unter Beilage einer kurzen Krankheitsgeschichte, soweit eine solche bekannt ist und von Fr. 1.— (Mk. 1.—) in Briefmarken franko an vorstehende Adresse zu senden. Unsere Abonnenten erhalten jeweilen im „Ornith. Beob.“ unter „Tierärztliche Sektionsbefunde“ möglichst genauen Bericht. Auf Wunsch wird Herr Dr. Buri die Sektionsbefunde auch direkt gegen entsprechende Gebühren mitteilen.

Wir hoffen mit der Einführung dieser Neuerung vielen Lesern einen Dienst zu erweisen und bitten um rege Benutzung dieser Rubrik.

Redaktion und Verlag.

### Aus der Redaktionsstube.

Hrn. H. M. in A. Dass der Wanderfalk längs der Eisenbahnlinien auf die durch die Züge aufgeschreckten Vögel Jagd macht ist mir neu. Vom Sperber habe ich das schon öfters gehört.

Hrn. Fr. Z. in B. Ihre Anerkennung hat mich gefreut, ebenso Ihre Mitteilungen. Wegen den Wachteln werde nächster Tage mit genanntem Herrn sprechen.

Hrn. S. A. W. in B., Chr. H. in R. und J. L. in S. Besten Dank für Einsendungen. D.

